

Liebe Eltern,

unsere Kinder verbringen aktuell viel Zeit zu Hause. Neben dem „Schulalltag zu Hause“ haben sie nun auch viel Zeit für ihre Spielsachen und Bastelmaterialien, sie können lesen, im Garten spielen oder mit den Eltern in der Natur spazieren und im besten Falle verbringen sie viel Zeit mit ihrer Familie.

Trotzdem vermissen unsere Kinder ihre Freunde, den Besuch bei den Großeltern und die vielen anderen sozialen Kontakte, die wir aktuell so stark einschränken müssen – oder auch ihre Hobbys, denen sie jetzt nicht mehr wie gewohnt nachgehen können.

Für die meisten Familien gehören **Medien** zum Alltag: Ob Fernsehen, Computer, Tablet, Spielkonsolen oder das Smartphone. Deren Nutzung ist normalerweise je nach Entwicklungsstand, Alter und Interessenlage von Kindern und Jugendlichen sehr unterschiedlich, aber auch stark vom Umgang der Familie mit Medien geprägt.

In der aktuellen Situation **nutzen ihre Kinder vermutlich verstärkt Medien** – um sich die Zeit zu vertreiben oder auch um mit Freunden und Verwandten im Kontakt zu bleiben.

Damit der Medienkonsum nicht überhand nimmt und Ihre Kinder auch weiterhin einen **ausgewogenen Tagesablauf** haben, ist es empfehlenswert, dass sie als Familien Nutzungszeiten und Regeln vereinbaren.

Altersentsprechende Beispiele hierfür finden Sie unter den folgenden Links:

- für Kinder unter 10 Jahren: <https://www.klicksafe.de/eltern/kinder-von-3-bis-10-jahren/nutzungszeiten-und-regeln/>

- für Kinder ab 10 Jahren: <https://www.klicksafe.de/eltern/kinder-von-10-bis-16-jahren/>

Auf der Website <https://www.klicksafe.de/eltern/> finden Sie außerdem Anregungen, welche Internetseiten und Apps für Kinder im Grundschulalter geeignet sind.

Bitte beachten Sie: Kinder unter zehn Jahren sollten **YouTube nicht unbeaufsichtigt** nutzen. Zwar richtet sich das Videoangebot auch an Kinder (z. B. „ALBA's tägliche Sportstunde“ → sehr zu empfehlen!) - die meisten Inhalte sind jedoch nicht kindgerecht.

„klicksafe“ empfiehlt für diese Altersgruppe YouTube-Alternativen. Denn nur geschützte Medienräume, wie Kinderportale und Kindersuchmaschinen verhindern, dass Kinder immer wieder mit Werbung konfrontiert werden und Inhalten wie Gewalt oder Pornografie ausgesetzt sind.

Auch die Nutzung von **sozialen Netzwerken** wie z. B. WhatsApp, Instagram und TikTok sollte von Ihnen beaufsichtigt werden. Die Alterseinschränkungen vieler Dienste haben den Hintergrund, dass keine ausreichenden Sicherheitsvorkehrungen vorhanden sind und Kinder dadurch verstärkt Risiken ausgesetzt sind, wie etwa einer

ungewollten Kontaktaufnahme durch Fremde (z. B. bei WhatsApp über die Telefonnummer und Gruppeneinladungen).

Außerdem möchte ich Sie darum bitten, ein Auge auf die **Inhalte der Chatverläufe** und **Kommentare** ihrer Kinder zu haben. Hier findet nicht nur freundlicher Austausch statt, es werden Bilder und Videos rumgeschickt bzw. kommentiert und nicht selten entwickeln sich aus missverständlichen Formulierungen abwertende Beschimpfungen und große Streitszenarien. Normalerweise lassen sich diese im persönlichen Gespräch schnell klären. Dies sollte aber möglichst zeitnah passieren, bevor etwa Kinder aus Klassengruppen ausgeschlossen werden oder sogar Cybermobbing entsteht.

In dieser Ausnahmesituation, in der wir uns gerade befinden, müssen wir das ein oder andere mal unsere Erziehungs- und Mediennutzungsideale über Bord werfen – aber denken Sie daran: es gibt auch ein Leben danach!

Mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Kinder,

Franziska Kathöfer-Grebenstein und Matthias Micheel